Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 6

Artikel: Eine neue zeitgemässe schweizerische Industrie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577809

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nung verlorenen Prozes und an das Sprüchlein, das Du ichon als ABC-Schütze gelernt haft:

Lerne Dronung, liebe fie, Sie erspart Dir Geld und Müh'.

Eine neue zeitgemäße schweizerische Industrie.

Den Herren Architekten, Ingenieuren und verwandten Fachleuten dürfte es von Interesse sein zu erfahren, daß sich in Zürich seit einer Reihe von Jahren ein Unternehmen ausgebildet hat, welches in unserm mit Festen so reich gesegneten Lande dazu berufen sein dürfte, bei solchen Anläßen unsern Festsomites und Privaten namhafte Dienste zu leisten.

Wer, wie Schreiber dieses, das zweifelhafte Vergnügen hatte, zu wiederholten Malen bei größeren Festen dem Deforationskomites anzugehören und dabei Gesegenheit hatte zu erfahren, wie schwierig es oft ist, die einsachsten Deforations: und Fluminationsmaterialien rechtzeitig und passend zu beschaffen, der wird es begrüßen, daß sich ein Spezialunternehmen die Aufgabe stellt, den Komitemitgliedern, welche diese Charge doch nur aus patriotischer Pflicht übersnommen und daneben auch ihre Berufsgeschäfte haben, diese bei jedem Feste sich einstellenden Mühen und Schwierigsteiten abzunehmen.

Die Ausschmückung eines Festplages und Festortes, wenn sie gelingen soll, erfordert Erfahrung und Sachstenntniß, die nur durch längere Praxis erworben werden fann. Die Schwierigkeiten sind bei jedem Feste beinahe dieselben, die Kosten durch sehlende Bereitschaft und den Mangel der meisten dieser Gegenstände im Handel erhebsliche.

Durch llebertragung der Ausführung an eine fache fundige und erprobte Hand wird die Sache bedeutend verseinfacht und erleichtert.

Aus einem uns übermachten Preiscourant der HH. Kießling u. Co., Deforateurs, den Beranstaltern dieser zeitgemäßen Entlastung der Komiteschrecken, und durch persönlichen Einblick überzeugten wir uns, daß dieselben über ein großartiges Lager der erdenklichsten, überaus mannigsfaltigen Artikel in Deforations: und Iluminationsmaterialien, worunter das Schönste, Neueste und Praktischste, verfügen.

Wir sind daher überrascht zu vernehmen, daß dieses Geschäft, trot den Vortheilen, welche es dem Publikum bietet, noch nicht überall die Anerkennung gefunden, die ihm zu wünschen ift, indem vielerorts die Tendenz herrscht, die Aufträge auf Festdekorationen, sogar zu höheren Preisen, auf dem Platze selbst zu vergeben.

Würde es sich um eine ausländische Firma handeln, so wäre eine solches Vorgehen eher zu begreifen. Da es jedoch ein schweizerisch es Unternehmen ist und die Kräfte des Landes selbst beschäftigt, so sinden wir diese à tout prix gehandhabte Kirchthurmspolitist nicht am Platze und zu den auf allen Festen und in allen Tonarten gepriesenen freundschaftlichen Beziehungen der Kantone zu einander, wenig passend.

Aus den uns vorgelegten Zeugniffen — wir erwähnen nur z. B. diejenigen des Sidgen. Schützenfestes in Bern und der schweizer. Landesausstellung — gewinnt man den Sindruck, daß sich die Unternehmer wiederholt bei den größten Festgelegenheiten als vollkommen leistungsfähig beswiesen und ihre Aufgabe ganz und in jeder Hinsicht bestriedigend gelöstschaben.

Bir unfererseits wünschen ber Erften Schweizerischen Fahnenfabrit, daß fie in ihrer Beharrlichkeit fortfahrend.

ferner gedeihen möge und hoffen, derfelben am nächsten Sidgen. Schützenfeste in Genf als allgemein anerkannt wieder zu begegnen.

Mus dem reichhaltigen Preiscourant notiren wir fpeziell für die Bandwerksmeifter im Deforationsfach folgende Artifel: Gidgen. Fahnen, je nach Größe und Ausführung (von 80 Cts. an bis Fr. 130); Fahnen aller Kantone (von 80 Cts. bis Fr. 14); Fahnen asler Länder; Bereinssfahnen; Flaggen mit oder ohne Ausrüftung, in Baumswolls und Wollstoff; Stangen; Bereinszeichen; Turnerdöns der; Ausruftung für Fahnen und Flaggen (Quaften, Schnüre, Anöpfe, Spigen, Lanzen, Schleifen, Franjen, Mojetten); Bappen, Trophaen zum Aufhängen fertig montirt; Illuminationsgegenstände (Ballonlaternen, Transparente 2c.); Fenerwerk. Man ift besonders in den Landbegirfen braußen, wo man doch auch gerne Feste feiert und dabei murdig beforirt, oft in Berlegenheit hinsichtlich der Bezugsquellen für folche Artifel und begegnet häufig der Idee, man muffe bergleichen geschmackvolle Fournituren allerwenigstens aus Baris oder Berlin fommen laffen, mahrend fie doch in Burich in schönfter und reichster Auswahl zu haben find und zwar gu außerft billigen Preifen und als Arbeiten ich meizerischen Runftfleißes.

Ueber Sinoleum

In der Berliner Polytechn. Gesellschaft legte Globeck Proben von deutschem Linoleum (Korfteppich) vor und besprach, wie das "Gewbl. f. H. berichtet, die von den ersten Bersuchen zur Herstellung derselben bis heute erszielten Erfolge wie folgt:

Im Jahre 1856 hatte in England Dr. Tylor die Boec, einen Erfat für Wollteppiche zu schaffen, derart, daß die Barmhaltung und Schalldampfung erhalten, jedoch eine Staubaufnahme vermieben und eine leichte Reinigung erzielt wurde. Dr. Tylor mijchte ju diesem 3wecke Rautschuk mit Holzfägespänen und ergab dies ein bruchiges Produtt. 1857 nahm derfelbe Rautschuf und gemahlenen Rorf. Dies war schon besser, doch noch nicht haltbar, und auch noch zu theuer (8,50 Mf. pro am). 1858 machte Walton Versuche mit verdicktem Leinöl, Kork, Harz und Kautschuf. Auf diese Mifchung befam derselbe auf der Londoner Ausftellung 1862 den erften Preis. 1863 murde diefer Mischung noch eine Unterlage von gewebtem Stoff gegeben und dadurch murde fie bedeutend verbeffert, doch erft im Jahre 1874 gelang es Balton in Berbindung mit Charles Tylor (nicht dem Obigen), das dem in der Gefellschaft vorgelegten gleichende Linoleum, das nur aus Korf mit Leinöl und Jutenunterlage befteht, herzustellen. Für den praktischen Werth desselben spricht die Thatsache, daß sich in wenigen Jahren sein Konsum 300 Mal vergrößert hat. Die Produktion ift von 400 gm auf 170,000 gm pro Boche geftiegen. Die Berwendung ift eine fehr bedeutende geworden, außer für Wohnraume, Korridore, Treppen, Kontore und Läden werden etwa noch 20,000 kg zu Mefferputmaschinen verbraucht. Ferner werden schon jest (Mitte 1884 murde damit begonnen) täglich 200 Baar Bantoffeln damit besohlt; die Haltbarkeit ift dadurch erwiesen, daß eine Treppe im Museum vor 5 Jahren mit Linoleum belegt worden ift und jährlich von zirka 3 Millionen Menschen paffirt wird, und noch heute der Belag wie neu ift. Das frühere Migtrauen gegen das Linoleum ift gewichen, ba es nicht allein die baran geftellten Unsprüche erfüllt, sondern auch noch eine absolute Bafferdichtigkeit ergibt. Der Preis ftellt sich auf 3 bis 6 Mt. pro qm. Die vorgelegten Broben find der Deutschen Linoleum- und Wachs-